

Contractus und „Gesta Fabariae“ folgenden Text notiert: „Sanctus Pirminius Episcopus Meldensis Galliae, episcopatum deuotionis causa relinquens, peregrinatione suscepta, e Gallia in Alamanniam profectus ad Augiam insulam dictam Sintleszesauua uertit“. Der Text entspricht weithin nicht Hermann von Reichenau. So bleibt Platz für die Annahme, daß Tschudi neben Hermann von Reichenau eine Pfäferser Quelle benutzt habe.

Auch die neue Ausgabe der Chronik Tschudis rechnet mit der Benutzung einer *Chronica Fabariensis*¹⁹⁶. Dabei scheinen die Herausgeber mit „Annales Scafhusenses (*Chronica Fabariensis*)“ die Original-Handschrift der Chronik Bernolds von St. Blasien zu meinen, die nach seinem Tod nach St. Salvator in Schaffhausen gelangte, wo sie mit einigen Eintragungen versehen wurde, die als *Annales Scafhusenses* ediert sind¹⁹⁷. Die Handschrift kam schließlich über Pfäfers¹⁹⁸ oder einen anderen rätischen Ort¹⁹⁹ nach München. Tschudi könnte die Bernold-Handschrift in Pfäfers oder einem anderen Zentrum Rätens gesehen haben²⁰⁰. Andererseits war in Pfäfers auch eine Handschrift der Chronik Hermanns von Reichenau vorhanden²⁰¹. Tschudis Exzerpte aus dem *Chronicon Fabariense* stimmen z. T. wörtlich mit Hermann von Reichenau und insofern auch mit Bernold überein, der die Chronik Hermanns weitgehend wörtlich übernahm. So läge die These nicht fern, daß Tschudi eine in Pfäfers im Anschluß an Hermann bzw. Bernold angefertigte, verhältnismäßig kurze *Chronica Fabariensis* benutzt habe. Gewiß stimmt es bedenklich, daß Stöcklin in Tschudis Sammelbänden keinen Hinweis auf Findan fand, den er in seinen *Antiquitates* zitiert hätte. So fehlt bei Tschudi eine Bestätigung für die Rheinauer Excerpte aus einem *Chronicon Fabariense*. Tschudis Interessen an dem von ihm gesichteten Stoff waren schließlich mehr allgemeinesgeschichtlicher, als lokaler Pfäferser Art. Andererseits spricht die Tatsache, daß Tschudi die Notiz über die drei

Dr. Franz Anton Good, Luzern, herzlich zu danken. Die hier genannten „Gesta Augiae“ Tschudis interpretiert Vögelin S. 168, 170, 175, mit Recht als die Reichenauer Klosterchronik des Gallus Öhem. So werden auch die „Gesta Fabariae“ eine späte Quelle sein.

¹⁹⁶) Aegidius Tschudi, *Chronicon Helveticum* 1, bearb. von Peter Stadler u. Bernhard Stettler (1968) S. 62*, S. 72 Anm. 4.

¹⁹⁷) *Annales Scafhusenses*, MGH SS 5, S. 388.

¹⁹⁸) So Pertz, SS 5, S. 388 f., und Stettler a. a. O. S. 62.

¹⁹⁹) Hermann Wartmann, *Quellen zur Schweizer Gesch.* 10 (1891) S. XII.

²⁰⁰) In der Züricher Sammel-Hs. A 57, welche die Jahre 1000 bis 1199 umfaßt, fol. 100^r, stehen nach Stadler u. Stettler (wie oben Anm. 196), S. 72 Anm. 4, Excerpte aus *Chronica Fabariensis* und *Gesta Augiae*; dabei scheint die Notiz in Bernolds *Autograph* (Ann. Scafhusenses) zu 1052 (vgl. oben Anm. 197) benutzt zu sein.

²⁰¹) MGH SS 5, S. 71 f.